

DRG-Kompetenz in der Sana

# Gut gerüstet in das neue Finanzierungssystem

Auf der vergangenen Sana-Führungstagung in Würzburg wurde das Projekt „DRG-Kompetenz in der Sana“ vorgestellt. Ziel dieses Projektes ist es, die teilweise schon sehr fortgeschrittenen Aktivitäten in den Verbund-Kliniken zu bündeln und gemeinsame Stärken zu nutzen. Der Fokus liegt dabei auf einer kontinuierlichen Verbesserung der Kodierqualität durch Benchmarking auf Grundlage eines gemeinsamen EDV-Tools, auf der Unterstützung und Schulung der Medizin-Controller und DRG-Beauftragten im Sinne eines Multiplikatoren-Systems, exemplarischen DRG-Kalkulationen und darauf aufbauend eines steuerungsrelevanten Kalkulationsverfahrens sowie der Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe.

Eine hohe Qualität der Dokumentation und Kodierung medizinischer und pflegerischer Leistungen ist zentrale Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in das neue Vergütungssystem. Die Möglichkeit des direkten Vergleichs innerhalb des Verbunds kann Verbesserungspotenziale effizient sichtbar machen. An dem Benchmark-Projekt nehmen alle Sana-eigenen Häuser teil. 13 Managementhäuser haben sich ebenfalls dafür entschieden, die Verbundvorteile auch auf dieser Ebene zu nutzen. Die Festlegung auf eine standardisierte Softwareausstattung der Firma c.a.r.u.s. sorgt für eine einheitliche Schnittstelle zur Datenübergabe und -auswertung; die Sana-Zentrale fungiert dabei als Daten-Dreh-scheibe. Voraussichtlich im Juli

werden den Benchmark-Partnern erstmals Ergebnisse zur Verfügung gestellt, danach erhalten sie monatliche Auswertungen. Ein großer Vorteil des Verbund-internen Benchmarking ist, dass sich hier bekannte Einrichtungen vergleichen. Bei der Analyse von Defiziten können die Beteiligten auf die Informationen und Erfahrungen ihrer Partner zurückgreifen und gezielt Veränderungen initiieren. Darüber hinaus sollen gemeinsam fachspezifische Kennzahlen entwickelt werden, die als frühe Signalgeber Wirkung entwickeln sollen. Die kontinuierliche Verbesserung der Dokumentations- und Kodierqualität zählt zu den Hauptzielen des Projekts.

Die zum Teil schon sehr weit fortgeschrittenen Aktivitäten der Medizin-Controller und DRG-Beauftragten in den Verbund-Kliniken werden durch sogenannte Multiplikatoren-Trainings zum Thema „Schulung der Deutschen Kodierrichtlinien (DKR)“ unterstützt. An dem Training nahmen bisher rund 40 DRG-Beauftragte und Medizin-Controller auf zwei Workshops teil. Zielsetzung ist es, einheitliche Schulungsunterlagen zu erarbeiten, die durch zahlreiche fachbezogene Beispiele die Schulung der DKR in den Kliniken erleichtern. Die beiden Workshops boten darüber hinaus ein Diskussionsforum für die DRG-Experten zu Fragen der DKR, die – so zeigte sich deutlich – in vielen Punkten wichtige Sachverhalte offen lassen. Die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen werden allen Medizin-Controllern und DRG-Beauftragten

des Verbundes zur Verfügung gestellt und sollen über ein geschütztes Forum der Sana, das über das Internet zu erreichen ist, weiterentwickelt werden.

Fortschritte gibt es auch bei der Kalkulation der DRGs. Für die Kliniken im Sana-Verbund, die an der bundesweiten Kalkulation der Relativgewichte teilnehmen, hat Mitte April ein Workshop im Karl-Olga-Krankenhaus in Stuttgart stattgefunden. Mitte Juni wird ein zweiter Workshop zum Vergleich von Ergebnissen im St. Petri-Hospital Warburg folgen. Mit Hilfe der Erfahrungen der „Kalkulations-Pioniere“ wird eine Sana-interne Kalkulation entwickelt. Diese soll anhand möglichst einfacher, nachvollziehbarer und einheitlicher Kriterien entwickelt werden und im Gegensatz zur derzeitigen bundesweiten Kalkulation steuerungsrelevante Informationen liefern. Für die zweite Hälfte dieses Jahres ist der Einstieg aller Sana-eigenen Häuser in dieses Kalkulationsmodell geplant.

Die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe (GB) unterstützt die Vorbereitung auf die DRG-Einführung, ist aber auch unabhängig davon sinnvoll. Ziel sind im Konsens der Fachleute gefundene Definitionen medizinischer und administrativer Abläufe bei der Behandlung ausgewählter Patientengruppen. „Die richtige Medizin zu einem vernünftigen Preis am richtigen Ort auf Anhieb richtig machen“ beschreibt Dr. Heidemarie Haeske-Seeberg, Bereichsleiterin Medizin und Qualitätsmanagement, den erwar-

teten Nutzen der GB. Um Geplante Behandlungsabläufe künftig in den Kliniken systematisch entwickeln zu können, entsteht bei Sana derzeit eine „Werkzeugkiste“, die das methodische Rüstzeug bereitstellt. Für die erste Anwendung wurde der „Einbau einer Hüftgelenksendoprothese“ ausgewählt, ein Geplanter Behandlungsablauf hierfür soll Ende 2002 vorliegen.

„Dokumentationsqualität bedeutet Erlössicherung“, mit dieser klaren Botschaft warb auch Sana-Geschäftsführer Dr. Andreas Tecklenburg für die Arbeit der DRG-Fachleute vor Ort. Ganz entscheidend für den Erfolg der DRG-Vorbereitungen sei die Unterstützung und „Rückendeckung“ der Aktivitäten der Medizin-Controller und DRG-Beauftragten durch Chefärzte und Geschäftsführungen. Diese wichtige Arbeit müsse aktiv gefördert werden und verdiene Anerkennung.

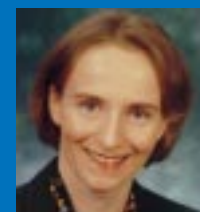


Foto: Archiv

## ☎ Kontakt

DRG-Lenkungsgremium  
Leitung Alice Börgel  
Telefon 0 22 33 / 594 - 311  
E-Mail sana-boergel  
@t-online.de